



**Wahlprogramm**

**Bündnis 90/Die Grünen Idstein**

**Kommunalwahl 2021**

# Inhaltsverzeichnis

1. Präambel.....	4
2. Umwelt & Klima.....	4
3. Verkehr.....	7
<b>Radverkehr</b> .....	7
<b>Fußgänger</b> .....	8
<b>ÖPNV</b> .....	9
<b>KFZ-Verkehr</b> .....	9
<b>Parkplätze</b> .....	10
4. Wirtschaft.....	10
<b>Tourismus</b> .....	11
5. Digitalisierung .....	12
6. Stadtentwicklung.....	13
<b>Flächennutzungsplan</b> .....	14
<b>Planen, Bauen und Wohnen</b> .....	14
<b>Bezahlbares Wohnen</b> .....	15
<b>Ökologisches Bauen</b> .....	16
<b>Bauen in den Stadtteilen</b> .....	17
7. Finanzen .....	17
8. Soziales.....	18
<b>Familien</b> .....	18
<b>Kinderbetreuung</b> .....	19
<b>Jugendliche</b> .....	19
<b>Schulen</b> .....	20
<b>Ältere Menschen</b> .....	20
<b>Teilhabe von Menschen mit Behinderung</b> .....	21
<b>Ehrenamt</b> .....	21
9. Demokratische Beteiligung .....	22
10. Historische Verantwortung.....	23
11. Kultur, Sport & Freizeit .....	24
12. Gesundheit.....	25
13. Gleichstellung & Integration.....	26
<b>Geschlechtergerechtigkeit</b> .....	26
<b>Integration</b> .....	27



## 1. Präambel

Am 14. März 2021 findet die Kommunalwahl in Hessen statt.

Die politischen Entscheidungen in Idstein, zum Beispiel über Möglichkeiten und Art der Bebauung, lokale Wirtschaftsansiedlung, Verkehrsgestaltung und -entwicklung, Entwicklung des Tourismus und vieles mehr betreffen uns Bürger\*innen unmittelbar. Deshalb ist es so wichtig, auch auf kommunaler Ebene das demokratische Wahlrecht auszuüben. Sie, die Idsteiner\*innen, bestimmen damit, welche Parteien und Personen in den nächsten fünf Jahren die politischen Entscheidungen treffen und in welche Richtung diese Entscheidungen führen sollen.

Mit diesem Wahlprogramm werben wir, Bündnis 90/Die Grünen Idstein, um Ihre Stimme. Wir sind überzeugt, die richtigen Weichen zu stellen in einer Welt, die einem starken und schnellen Wandel unterliegt. Daraus leiten wir unseren politischen Auftrag ab.

Wir verstehen diesen Wandel als Chance und sorgen dafür, dass Sie sicher und verlässlich vertreten werden. Dabei gilt es, einzelne Aspekte nicht isoliert zu betrachten, sondern die wichtigsten Themen für eine zukunftsfähige Gesellschaft und Welt gemeinsam zu denken:

**Ökologie – soziale Gerechtigkeit – offene Gesellschaft – nachhaltige Ökonomie!**

Um unsere schöne Stadt, unser gemeinsames Zuhause, für uns alle lebenswert zu erhalten, müssen wir diese Ziele in die politischen Entscheidungen miteinbeziehen.

„Global denken – lokal handeln!“ Dieser Leitspruch begleitet uns GRÜNE seit vielen Jahren. In der heutigen Zeit ist dieser Satz aktueller denn je. Vor dem Hintergrund der großen globalen Probleme wollen wir GRÜNE unseren Beitrag zu einer Verbesserung der Gesellschaft leisten.

Wir möchten hier vor Ort etwas bewegen:

- für mehr Klima- und Umweltschutz,
- für eine soziale, gerechte und demokratische Gesellschaft,
- für eine nachhaltige ökologische Wirtschaft.

Mit Ihren Stimmen für unsere Partei in Idstein helfen Sie, diese Ziele zu erreichen und unser Zuhause lebenswert und zukunftsfähig zu erhalten.

## 2. Umwelt & Klima

Der Schutz des Klimas und der Umwelt ist seit über 40 Jahren unsere treibende Kraft. Die negative Entwicklung für Klima und Umwelt hat während dieser Zeit ein bedrohliches Ausmaß angenommen. Trockenheit und Extremwetterlagen treffen uns immer häufiger.

Der Klimawandel macht sich auch in Idstein in zunehmendem Maße bemerkbar. Dies kann exemplarisch am Zustand der Idsteiner Wälder, die an zunehmender Trockenheit und damit einhergehend an der Ausbreitung des Borkenkäfers leiden, gesehen werden.

Klima- und Umweltschutz sind Themen für die gesamte Stadtgesellschaft, die umfassend angegangen werden müssen. Deshalb wünschen wir uns eine intensive Einbindung der Bevölkerung,

die das „Jahrhundertprojekt“ Klimaschutz mitträgt. Alle Idsteiner\*innen haben zahlreiche Möglichkeiten (Konsum, Verkehr etc.), zum Umwelt- und Klimaschutz – auch und besonders für unsere Kinder – beizutragen.

Viele von uns GRÜNEN geforderte und ins Parlament eingebrachte Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Umweltsituation wurden von den politischen Mehrheiten in unserer Stadt bisher blockiert. Deshalb brauchen wir neue Mehrheiten, die eine fortschrittliche Umwelt- und Klimapolitik ermöglichen und wichtige Maßnahmen umsetzen. Grundlage dabei sind die Maßnahmen aus dem bereits seit 2011 beschlossenen und kürzlich aktualisierten Klimaschutzkonzept, das von einem unabhängigen Gutachter auf Idstein zugeschnitten erstellt, dessen Umsetzung aber bis heute blockiert wurde.

Die **Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept** der Stadt Idstein müssen deshalb so umfänglich und schnell wie möglich umgesetzt werden. Dies ist eine zentrale Aufgabe für Stadtverwaltung und Politik, aber auch für die gesamte Stadtgesellschaft. Die Stadt Idstein muss dabei mit gutem Beispiel vorangehen.

Da das Klimaschutzkonzept die Bereiche Landwirtschaft und Verkehr ausklammert, müssen diese gesondert betrachtet werden. Der Anteil von in Idstein erzeugtem EEG-Strom<sup>1</sup> muss massiv erhöht werden (Stand 2018: 6%, Deutschland: 38%), gerade auch im Hinblick auf den Mehrbedarf für E-Mobilität und Wärmepumpen. Selbstverständlich muss das Erreichte regelmäßig überprüft werden.

#### **Wir stehen für:**

- die von uns seit vielen Jahren geforderte Einstellung einer/s **Klimaschutzmanager\*in** als Vollzeitabstelle der Verwaltungsleitung, die/der qualifiziert auf unsere Stadt zugeschnittene Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Situation vornehmen könnte. Hauptaufgabe ist die Beratung, Organisation und Umsetzung der im Klimaschutzkonzept empfohlenen Maßnahmen sowohl für die Stadt als auch für die Wirtschaft und die Bürger\*innen.
- die Berücksichtigung der **Auswirkungen auf Klima und Umwelt** bei allen politischen Entscheidungen, z.B. muss in Bezug auf Energie immer die energiesparende und -effiziente Alternative geprüft und dann umgesetzt werden.
- den Ausbau und die Förderung **erneuerbarer Energiequellen/-träger** auf allen Ebenen, die die notwendige Energie – soweit irgend möglich vor Ort – liefern, u. a. Solarenergie, Umwelt- und Abwärme, Holz und Windkraft.
- das Ziel, mittelfristig in Idstein den gesamten **Energiebedarf** – zumindest rechnerisch – komplett im Stadtgebiet selbst zu erzeugen. In einem ersten Schritt soll bis 2030 der benötigte Strom zu 100 % in Idstein erzeugt werden.
- die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf allen städtischen Gebäuden und möglichst auch von der Stadt Idstein angemieteten Objekten.
- die Reduzierung des Ausstoßes von CO<sub>2</sub> durch Liegenschaften oder Beteiligungen an Gesellschaften im Besitz oder Nutzung der Stadt Idstein auf Netto-Null bis 2035.
- ein Förderprogramm für **Photovoltaik- und solarthermische Anlagen** auf privaten und gewerblichen Idsteiner Dächern und Erleichterungen für die Installation solcher Anlagen.

<sup>1</sup> Strom aus regenerativen Energieträgern im Sinne des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

- die Errichtung des **Solarparks** am Rosenkippel und die Prüfung weiterer Flächen. Dabei wollen wir als GRÜNE grundsätzlich immer eine finanzielle Beteiligungsmöglichkeit für die Idsteiner Bevölkerung. Damit können alle Idsteiner\*innen auch unmittelbar profitieren.
- die verbindliche Festlegung solarer Nutzung auf mindestens 30% der Dachflächen in neuen Bebauungsplänen.
- die Prüfung, wie **Windkraft** in Idstein naturverträglich in den ausgewiesenen Windkraft-Vorranggebieten möglich ist.
- ein Vorangehen der **Stadt Idstein** mit gutem Beispiel, indem sie sich bei Mobilität und bezüglich ihrer eigenen Gebäude für die Anforderungen des Klimawandels fit macht. Dazu gehört u.a., dass sie den benötigten Strom selbst erzeugt, fossile Energieträger konsequent ersetzt und andere Akteure in Idstein bei dieser Zielsetzung ebenfalls unterstützt; dass sie Kooperationen mit anderen Akteuren sucht, z.B. um die Wärmeversorgung benachbarter Gebäude gemeinsam zu organisieren und dass sie Energieeinsparmöglichkeiten prüft und umsetzt.
- **Nahwärmeinseln** und kalte Nahwärmenetze<sup>2</sup> z. B. für die Altstadt. Dabei sollen moderne energieeffiziente Techniken ohne fossile Brennstoffe zum Einsatz kommen.
- möglichst kostenlose **Beratung** für Bürger\*innen für ihre Gebäude/Haushalte bezüglich Energieeinsparmöglichkeiten, Nutzung erneuerbarer Energien wie Photovoltaik und Umweltwärme durch Wärmepumpen, Einsatz von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, energetische Gebäudesanierung und Ersatz fossiler Energieträger. Klimaschonende Formen der Energieversorgung sind grundsätzlich immer zu bevorzugen.
- den Beitritt der Stadt Idstein zur **EnergieRegion Taunus-Goldener Grund**, einer Gesellschaft, die das örtliche Stromnetz in den meisten umliegenden Gemeinden als Kooperation der Gemeinden mit der Süwag AG betreibt. Die beteiligten Kommunen haben hierbei deutlich mehr Mitspracherecht als Idstein bisher und können Einfluss auf den Stromnetzbetrieb und -ausbau nehmen.
- die Schaffung einer **Biosphärenregion** unter Beteiligung der Stadt Idstein als Rahmen für zahlreiche nachhaltige Projekte. Im Gegensatz zu den Verlautbarungen bestimmter Interessengruppen wird die Biosphärenregion keine Einschränkungen für die Landwirtschaft mit sich bringen, sondern vor allem Möglichkeiten und Entwicklungschancen eröffnen – für Natur, Tourismus und Marketing unserer Region.
- den **Erhalt und die Erweiterung von Natur und Grün** bei der Stadt- und Verkehrsentwicklung. Wir setzen uns für den Schutz der vorhandenen Parkanlagen und stadtbildprägender Bäume und Gehölze ein. Insbesondere finden wir die sogenannten „Schottergärten“ für das Stadtbild und die Umwelt problematisch und werden deshalb naturnahe Gartengestaltungen in der Bebauung fördern.
- die Anlage von **Blühflächen** auf öffentlichen Grundstücken und Förderung der Insektenfreundlichkeit im gesamten Idsteiner Gebiet.
- die Förderung von **Dach- und Fassadenbegrünungen**.
- die Entwicklung einer autonomen **Wasserversorgung** für die Stadt, um Trinkwassernotstände aufgrund der Klimaerhitzung besser zu managen bzw. zu vermeiden. Derzeit beziehen wir 50% unseres Wassers aus externen Quellen.

<sup>2</sup> „Kalte Nahwärmenetze“ heißen so, weil sie mit nur relativ geringen Temperaturdifferenzen arbeiten. Dadurch wird der Energieverlust beim Transport verringert und das Netz wird effizienter.

- den Erhalt des **Gassenbacher Hofes** als Ganzes und als landwirtschaftlicher Betrieb in Form eines Archehofs und/oder in Form ökologischer Landwirtschaft.
- die Unterstützung der Arbeit des Landschaftspflegeverbands Rheingau-Taunus, dem Idstein 27 Jahre nach unserem Antrag endlich beigetreten ist.
- den **Schutz des Waldes**, entsprechend der besonderen Verantwortung, die Idstein als viertgrößter Waldbesitzer in Hessen mit 3.800 Hektar Wald hat. Nur etwa 7% davon werden derzeit nicht bewirtschaftet. Wir stehen für eine **FSC-Zertifizierung**, bei der mindestens 10% der Waldflächen unbewirtschaftet bleiben. Der notwendige Waldbau aufgrund des Klimawandels muss transparent und unter Beteiligung der Naturschutzverbände erfolgen. Die Stadt als Eigentümerin muss jährlich einen allgemeinverständlichen Bericht zur Waldbewirtschaftung erstellen.
- die (Wieder-)Einführung eines eigenen **Klima- und Umweltausschusses**<sup>3</sup>.

### 3. Verkehr

Im Zentrum GRÜNER Verkehrspolitik steht die Stärkung umwelt- und klimaschonender Mobilität, also des Umweltverbundes aus Fuß- und Radverkehr sowie Bussen und Bahnen. Bereits jetzt ist absehbar, dass der Verkehr eine tiefgreifende Wende erfahren wird. Klimaschutz, CO<sub>2</sub>-Belastung, technischer Fortschritt und ein geändertes Verhalten der Menschen werden dies nachhaltig befördern.

Das Auto als wichtigstes Fortbewegungsmittel verliert an Bedeutung. Andere Verkehre und andere Nutzungsformen werden wichtiger. Fußgängerverkehr, Fahrräder und E-Bikes, Carsharing, ÖPNV u.a. werden mehr und mehr gleichberechtigt nebeneinander stattfinden.

Diese Veränderungen werden starke Auswirkungen auf die Entwicklung Idsteins haben. Daher muss ein gleichberechtigtes Neben- und Miteinander aller Verkehrsformen ermöglicht und in Idstein nachhaltig gestaltet werden. Ein erster Schritt ist das bereits beauftragte Verkehrsentwicklungskonzept. Unser Ziel ist es, den Umweltverbund (Zufußgehen, Radfahren, ÖPNV) zu stärken.

#### Radverkehr

Auch in unserer hügeligen Landschaft gewinnt das Fahrrad stärker an Bedeutung. Das Rad wird mehr und mehr zu einem Fortbewegungsmittel, das nicht nur für die Freizeit, sondern auch zum Beispiel für den Weg zur Arbeit eine Rolle spielt. In diesem Sinn wollen wir verstärkt den Fokus auf eine leistungsfähige Vernetzung legen.

Neben der Förderung des Radverkehrs im Alltag soll auch das Radfahren als Erholungselement und Freizeitsport Beachtung finden. Hierfür bedarf es eines Gesamtkonzepts für Radwege, die unterschiedlichen Anforderungen genügen müssen und sowohl Arbeitsstätten und Einkauf als

---

<sup>3</sup> Es gab bis 2016 einen eigenständigen Umwelt- und Betriebsausschuss. Dieser wurde nach der letzten Kommunalwahl gegen unsere Stimmen abgeschafft und mit dem Sozialausschuss zusammengelegt. Aus unserer Sicht sind beide Themen so wichtig, dass sie einen eigenen Fachausschuss verdienen.

auch schöne Orte im Stadtgebiet behutsam erschließen. Mit dieser Hinführung über das Radfahren kann die Stadt punkten und erfährt eine wirkungsvolle touristische Aufwertung.

#### Wir stehen für:

- ein leistungsfähiges, gut beschildertes **Radwegenetz**, das alle Stadtteile und die Nachbarkommunen miteinbezieht. Die Radwege müssen zu jeder Zeit sicher und gut befahren werden können.
- Radwege und **Fahrradschutzstreifen** an viel befahrenen Strecken wie z.B. Wiesbadener Straße, Limburger Straße, Escher Straße oder Am Wörtzgarten.
- den Bau und die Anlage von **Radschnellwegen** in Idstein und den Anschluss an übergeordnete Radwegenetze, vor allem auch in die Zentren wie Wiesbaden und Frankfurt.
- ein flächendeckendes Angebot diebstahlsicherer und geeigneter Fahrradabstellanlagen (**Fahrradboxen**) vor öffentlichen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten sowie an den Bahnhöfen Idstein und Wörsdorf.
- die Ausweisung und Beschilderung von Mountainbike-Routen zur Förderung von Naherholung und Tourismus sowie zur Entlastung sensibler Waldgebiete.
- mehr **Lademöglichkeiten für E-Bikes**, beispielsweise bei gastronomischen Betrieben.
- die flächendeckende **Öffnung von Einbahnstraßen** für Radfahrer in beide Richtungen, wie es in der „Empfehlung für Radverkehrsanlagen“ (E-RA2010) gefordert wird. Beispielhaft seien hier die Gebiete um die Europahochschule Fresenius und die Schule „Auf der Au“ erwähnt.
- eine geänderte Streckenführung des Emsbach-Wörsbachtal-Rundwegs in Wörsdorf (parallel zur Henriettenthaler Straße) und die Entschärfung des gefährlichen Eisenbahntunnels der L3277 nach Wallrabenstein.

## Fußgänger

Die im Rahmen des Verkehrskonzepts bereits vor langer Zeit eingeleiteten Verbesserungen des Fußgängerverkehrs wollen wir weiter ausbauen. Das Zufußgehen muss gleichberechtigt neben anderen Fortbewegungsarten Beachtung finden.

#### Wir stehen für:

- breite, sichere und im Dunkeln gut ausgeleuchtete **Gehwege**.
- verkehrsberuhigte Bereiche und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den **Fußgängerbereichen**.
- Platz für Fußgänger\*innen mit und ohne Handicap und für spielende Kinder. Dazu fördern wir **KFZ-freie Zonen** in Wohngebieten.
- mehr **Fußgängerüberwege** auf Hauptverkehrs- und viel befahrenen Straßen.
- Oberflächen, die kein zusätzliches Handicap darstellen. Wir wollen den Umbau der Wege im Hinblick auf Menschen mit einem Handicap, z.B. die Pflasterung von **barrierefreien Zonen** in den Altstadtstraßen.
- barrierefreie Umgestaltung unserer Verkehrsflächen, auf städtischem Gelände ebenso wie beim Einzelhandel, Gewerbe und in der Gastronomie.

## ÖPNV

Das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Idstein wollen wir ausbauen. Wir brauchen ein verbessertes Bus- und/oder Bahnangebot und eine umfassende Anbindung der Stadtteile und der Nachbarkommunen. Dabei kommt einer durchgehenden leistungsfähigen Taktung und ausreichenden Umsteigemöglichkeiten eine besondere Bedeutung zu.

### Wir stehen für:

- mehr **Schnellbusverbindungen** nach Wiesbaden.
- die **Anbindung** aller Stadtteile und Stadtbereiche, inklusive der Einkaufsmärkte, Sportstätten und neuen Stadtviertel.
- **kostenlosen ÖPNV** innerstädtisch, inklusive der Stadtteile. Die dazu erforderlichen Mittel müssen im Haushalt der Stadt umgeschichtet werden.
- **S-Bahn-Anschlüsse** an Frankfurt und Wiesbaden und eine bedarfsgerechte höhere Taktung.
- **barrierefreie Nutzbarkeit** der Busse und Bahnen durch Menschen mit Behinderung, möglichst ohne fremde Hilfe.
- **emissionsfreie** Antriebsformen im Stadtbusverkehr.
- **Rufbusse und Sammeltaxen**, wo regelmäßige Verkehre zu wenig ausgelastet sind.
- **Nachtbusse** am Wochenende für Jugendliche.
- die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements beim Betrieb von **Bürgerbussen**.
- umfassende Einwerbung und Inanspruchnahme von Fördermitteln des Landes und des Bundes für den Ausbau des ÖPNV.
- den Erhalt des Zentralen Omnibusbahnhofs (**ZOB**) **Schulgasse** – wir wollen keine Gefährdung von Schüler\*innen durch eine Verlagerung der Bushaltestellen an die Straße Am Hexenturm.

## KFZ-Verkehr

Auch in einer Mobilität, in der ÖPNV, Radverkehr und Fußgänger eine stärkere Bedeutung haben, ist gerade in unserem ländlichen Bereich das Auto ein wichtiger Teil des Mobilitätsverbunds. Doch auch der Autoverkehr wird sich verändern.

### Wir stehen für:

- den Ausbau der **Ladeinfrastruktur** in Idstein, damit das E-Auto attraktiver wird.
- Gewinnung erneuerbarer Energien in Idstein, sodass der Ladestrom für die E-Autos kostenfrei oder zumindest günstig angeboten werden kann.
- die Ausstattung neuer oder sanierter Parkplätze mit **Ladesäulen**.
- die Einrichtung einer **verkehrsberuhigten Zone** zwischen Fresenius- und VR-Bank-Kreisel.
- leistungsfähige **Carsharing**-Modelle auch in Idstein. Dabei sollen die Carsharing-Fahrzeuge über CO<sub>2</sub>-neutrale umweltfreundliche Antriebe verfügen. Kommunenübergreifende Kooperationen sollen helfen, das Angebot attraktiver zu gestalten.
- die Einrichtung **zentraler Parkplätze** in neuen Wohngebieten für autofreie Zonen und eine bessere Aufenthaltsqualität.
- mehr **Behindertenparkplätze** an den richtigen Stellen.
- **30 km/h** innerorts in allen Stadtteilen und in Idstein-Kern.

## Parkplätze

Mit den vorhandenen oberirdischen Parkplätzen und Tiefgaragen gibt es in der Kernstadt Idsteins grundsätzlich ausreichend Parkplätze. Einzelne Bereiche, wie z.B. rund um die Europahochschule Fresenius, benötigen jedoch dringend eine Entlastung vom Parkdruck. Dabei sind intelligente Parkraumkonzepte wichtig, zum Beispiel könnte ein Platzkontingent in den tagsüber nicht ausgelasteten städtischen Parkhäusern Fresenius zur Verfügung gestellt werden.

### Wir stehen für:

- die konsequente Einhaltung der **Stellplatzsatzung**<sup>4</sup> der Stadt Idstein. Dabei geht die Errichtung notwendiger Stellplätze vor Ablösung.
- eine großzügige **Begrünung** von Parkplätzen.
- ausreichende Schaffung von **Fahrradabstellplätzen**.

## 4. Wirtschaft

Die ökologische und nachhaltige Ausrichtung der Idsteiner Wirtschaft ist unser Ziel.

Bei allen Überlegungen zu Gewerbe, Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus ist es wichtig, die Idsteiner Stadtteile zu integrieren und gesamtheitliche Konzepte zu erarbeiten.

Wenn erforderlich und sinnvoll, setzen wir uns für die finanzielle Förderung der Wirtschaft ein.

Wir haben derzeit ca. 5.800 Einpendler\*innen und ca. 7.100 Auspendler\*innen – mit Folgen für die Einnahmen bei der Einkommenssteuer. Das bedeutet, wir brauchen neue und mehr zukunftsfähige Arbeitsplätze in Idstein.

Aufgrund fehlender Wirtschaftsentwicklung stagnieren unsere Gewerbesteuererinnahmen im Durchschnitt der letzten Jahre.

Wir GRÜNE wollen nach modernen und ökologischen Standards definieren, welches neue Gewerbe wir zukünftig in Idstein haben wollen. Dabei müssen wir sowohl die Weiterentwicklung und Diversifizierung unserer ortsansässigen Wirtschaft als auch die Verfügbarkeit und behutsame Neuentwicklung von Gewerbeflächen im Auge haben.

Um neue, zukunftssträchtige Branchen wie Digitalisierung, Umwelttechnik etc. anzusiedeln, müssen wir die Bedingungen für die Unternehmen attraktivieren und verbessern.

Wir möchten die Versorgung der Bevölkerung über einen gesunden und leistungsfähigen Einzelhandel sicherstellen. Dabei hat der Einzelhandel im Stadtkern Vorrang vor der Entwicklung auf der „grünen Wiese“. Den derzeitigen Kaufkraftabfluss von ca. 20% in andere Kommunen wie Limburg oder Wiesbaden wollen wir senken. Dadurch erhöhen sich auch unsere Gewerbesteuererinnahmen. Ein Second-Hand-Kaufhaus, das sowohl Kleidung als auch andere Artikel des täglichen und auch langfristigen Bedarfs wie Möbel oder Haushaltsartikel im Sortiment hat, wäre nicht nur eine Bereicherung, sondern stellte gleichzeitig ein stärker ökologisch ausgerichtetes Angebot dar.

---

<sup>4</sup> Die Stellplatzsatzung der Stadt legt fest, wie viele Parkplätze z.B. bei der Errichtung eines neuen Gebäudes anzulegen und nachzuweisen sind.

Gemeinsam mit Einzelhandel und Dienstleister\*innen wollen wir die Ursachen negativer Entwicklungen analysieren und Ideen entwickeln, um entsprechend maßgeschneiderte, moderne, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Verbesserungen umzusetzen. Dazu können Ladengestaltungen, Örtlichkeiten einzelner Geschäfte (z.B. Innenstadtansiedlung und „Clustern“), Verkehrsberuhigung und Gestaltung (z.B. Begrünung, Bänke) in den Einkaufsbereichen oder Ladenöffnungszeiten gehören, ebenso wie die attraktivere Gestaltung des Wochenmarktes und die Ausweitung der Direktvermarktung lokaler landwirtschaftlicher Produkte und Lebensmittel.

Einkaufen ist heute nicht nur die Erfüllung notwendiger Bedürfnisse, sondern häufig auch eine Art Freizeitgestaltung. Die Fußgängerzone in der Innenstadt wollen wir so gestalten, dass sie eine verbesserte Aufenthaltsqualität hat und Jung wie Alt anzieht. Dies kommt den Geschäftsleuten zugute.

Die Unterstützung junger und kleiner Gewerbebetriebe wollen wir durch das Angebot eines Gewerbezentrum ermöglichen, in dem die notwendige Infrastruktur für die verschiedenen Gewerbeansiedlungen gemeinsam bewältigt werden kann.

## Tourismus

Mit unserer schönen Altstadt und der umgebenden Natur, dem umfangreichen Kultur-, Sport- und Freizeitangebot, dem Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot sowie einer hervorragenden Gastronomie und Hotellerie sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Tourismus ideal. Die Zahl der Tagestourist\*innen liegt in einem guten Bereich, aber die Zahl der Übernachtungen ist zu niedrig (die Bettenauslastung liegt nur bei gut 21%). Mehr Tourismus als zusätzlicher Impulsgeber bedeutet mehr Steuereinnahmen, mehr Umsätze in Gastgewerbe, Einzelhandel und bei den Dienstleistungen. Wir GRÜNE wollen gemeinsam mit den entsprechend Verantwortlichen für Kultur, Handel, Wirtschaft und Freizeit (Vereine etc.) eine tragfähige und ökologisch ausgerichtete Struktur für einen nachhaltigen und sanften Tourismus erarbeiten. Dabei geht Qualität vor Quantität. Wir wollen die bereits bestehenden und die noch zu definierenden neuen Angebote klug miteinander verknüpfen. Davon profitieren alle Beteiligten und unsere Gäste kommen gerne wieder. Wir möchten eine höhere Zahl von Übernachtungsgästen erreichen. Ein attraktives Outdoorangebot von Wandern bis Radfahren ist ebenfalls wichtiger Bestandteil des Konzepts.

Idstein liegt am Fernwanderweg E1 und an den hessischen Fernradwegen R6 und R8. Diese werden auch von vielen Fernreisenden genutzt, die, sofern sie nicht ein Hotel buchen, auch als Camper\*innen doch die lokalen Geschäfte und Gaststätten nutzen, wenn sie in Idstein eine Übernachtung mit Besichtigung planen. Um den Tourismus zu stärken, setzen wir uns für eine kommunale Zeltwiese als Ergänzung des Wohnmobilhafens ein. Idstein würde hierdurch weiter an Attraktivität gewinnen.

### Wir stehen für:

- die Einsetzung einer/s qualifizierten **Citymanager\*in**, die/der die erforderlichen Aufgaben für eine erfolgreiche Gewerbe-, Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Tourismusentwicklung definiert, koordiniert und deren Erfüllung nachverfolgt.
- die Förderung von **Photovoltaikanlagen im gewerblichen Bereich**. Davon profitieren sowohl die Unternehmen durch Einsparungen bei den Energiekosten als auch die Umwelt durch weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

- umfassende **Beratung** des Einzelhandels und Gewerbes zu **Energiesparmaßnahmen**, inklusive energetischer Gebäudesanierung. Auch das spart Kosten für die Unternehmen und hilft der Umwelt.
- den Erhalt, die Ausweitung und Unterstützung von lokalem **Einzelhandel und Dienstleister\*innen**. Dazu muss das Waren- und Dienstleistungsangebot entsprechend dem seit Jahren vorliegenden Einzelhandelskonzept endlich umgesetzt und das Angebot in Idstein um Bekleidung, Haushaltsausstattung, Möbel, Elektronik und weitere Bereiche erweitert werden.
- die Förderung der **Direktvermarktung** lokaler Produkte, insbesondere landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
- den Erhalt und die **Ansiedlung neuen und nachhaltig wirtschaftenden Gewerbes**, vornehmlich in Zukunftsbranchen.
- die Einrichtung eines **Gewerbezentrums** für junge und kleine Gewerbebetriebe.
- die Weiterentwicklung des qualitativ hochwertigen, sanften **Tourismus**.

## 5. Digitalisierung

Digitalisierung ist in der heutigen Zeit eine Frage der gleichberechtigten Teilhabe am öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Leben sowie die Grundvoraussetzung für Chancengleichheit.

Gerade in der Corona-Krise zeigt sich, dass Wirtschaftssektoren, in denen die Digitalisierung bereits weit fortgeschritten ist, noch am besten dastehen. Es geht also auch um Daseinsvorsorge und Sicherheit.

Des Weiteren hat sich auch gezeigt, dass die Digitalisierung in den Schulen vorangetrieben werden muss. Nur so lässt sich Chancengleichheit für alle herstellen.

Und nicht zuletzt vereinfacht und beschleunigt die Digitalisierung viele Abläufe; Informationen werden der Allgemeinheit einfacher zugänglich gemacht. Digitalisierung setzt zusätzliche Ressourcen frei und spart in vielen Dingen Zeit.

Zusammengefasst sind somit zahlreiche Bereiche des Alltags betroffen:

- Wirtschaftsunternehmen, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu sichern,
- Bildung und Erziehung, um eine allgemeine Chancengleichheit zu gewährleisten und
- das Privatleben, um dort die Möglichkeit gleichberechtigter Teilhabe und moderner Gestaltung zu schaffen.

Um eine ausreichende Digitalisierung zu gewährleisten, bedarf es somit zwingend des Ausbaus der entsprechenden Infrastruktur, wie eines modernen Glasfasernetzes und umfassender Mobilfunkanbindung. Erforderlich sind hier Investitionen in die Netzinfrastruktur, in Hardware, in das IT-Management und in die Kompetenz zum Umgang mit Informationstechnologie. Hierbei sollte auch die Kompetenz Idsteiner IT-Unternehmen und ehrenamtliches Engagement wie z.B. Freifunk genutzt werden.

### Wir stehen für:

- die Einstellung einer/s qualifizierten **Digitalbeauftragten** zur Definition, Koordinierung und Umsetzung einer modernen und zukunftsfähigen Digitalisierung.
- die **umfängliche digitale Versorgung** von Wirtschaft, Einzelhandel und Dienstleistern, d.h. den vorrangigen Ausbau der Breitbandversorgung in den Gewerbegebieten bis 2026. Jedes Gewerbegebäude muss mit Glasfaserkabel versorgt werden. Damit erhalten wir bestehende und fördern die Ansiedlung neuer Betriebe.
- die Etablierung einer **digitalen Handelsplattform** für den Einzelhandel in Idstein. So schaffen wir einen Standortvorteil für mehr und neue Arbeitsplätze und erhöhen gleichzeitig die Steuereinnahmen.
- die Möglichkeit dezentraler Arbeit durch **Homeoffice**, wo immer die Stadt darauf Einfluss nehmen kann. Homeoffice hilft beim privaten Familienmanagement, vermeidet unnötige Zeitverluste durch den Weg vom und zum Arbeitsplatz, hält mehr Kaufkraft vor Ort und verringert den verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoß.
- die **flächendeckende Netzabdeckung des Mobilfunks** mit den modernsten Standards.
- den Ausbau der **Breitbandversorgung** in allen Stadtteilen mit flächendeckender LWL-Anbindung (FTTH<sup>5</sup>) innerhalb der nächsten zehn Jahre.
- die unbürokratische Bereitstellung freier **WLAN-Zugangspunkte** an den zentralen Orten des öffentlichen Lebens (Verwaltungen, Gemeinschaftshäuser, Umsteigebereiche des ÖPNV) mit dem Fokus auf Sicherheit und Datenschutz. Insbesondere sollen dabei nicht-kommerzielle und unabhängige Angebote wie zum Beispiel Freifunk genutzt werden.
- die sofortige und nahtlose Umsetzung des **Online-Zugangsgesetzes** (OZG). Dieses verpflichtet die öffentlichen Verwaltungen in Bund, Land, Kreis, Städten und Gemeinden, ihre Dienste bis spätestens Ende 2022 digital zugänglich zu machen. Diese Vorgabe muss auch die Stadt Idstein mit allem Nachdruck umsetzen. Das Ziel ist ein unkomplizierter, sicherer und barrierefreier Zugang zu allen Verwaltungsleistungen.
- die **Digitalisierung in der Kommunalpolitik**. Bis heute wird in den Idsteiner Gremien mit Papierbergen gearbeitet. Das ist umweltschädlich und zeitaufwendig.
- eine **moderne Internetseite der Stadt**, die umfassend und übersichtlich über alle Belange der Stadt und ihrer Bürger\*innen informiert.
- eine gute **digitale Ausstattung und Schulung der Schulen**, Schüler\*innen und Lehrer\*innen. Auch Kitas sind miteinzubeziehen, wo sinnvoll. Dazu brauchen die Schulen die nötigen Netze, d.h. direkte Glasfaseranbindung, und Hardware.

## 6. Stadtentwicklung

Südhessen zählt zu den wirtschaftsstärksten und dynamischsten Regionen in Europa. Dies wirkt sich auch auf Idstein aus. Durch die zentrale Lage an wesentlichen Erschließungsachsen (Autobahn, Bahnstrecke) und im Randgebiet der Metropolregion Rhein-Main verspürt Idstein eine

---

<sup>5</sup> LWL/FTTH steht für Lichtwellenleiter/Fiber to the house, also die Verbindung mit schnellen Glasfaserkabeln bis an den eigenen Hausanschluss.

starke Zuwanderung und Dynamik. Darauf muss eine moderne Stadtentwicklung genauso reagieren wie auf die herausragenden Anforderungen des Klimawandels.

Der Regionalplan Südhessen, der die räumliche Entwicklung verbindlich festlegt, weist Idstein weiterhin als Mittelzentrum mit Entlastungsfunktion für den Ballungsraum Rhein-Main aus. Das bedeutet, dass Idstein das Versorgungszentrum für die umliegenden Gemeinden ist.

Die Pläne der Landesregierung sehen darüber hinaus für Idstein im „Regionalen Entwicklungskonzept Südhessen“ eine besondere Funktion als „Impulsstadt“ für das Rhein-Main-Gebiet vor, in der verstärkt Wohnraum entstehen soll. Dies rührt von der guten Anbindung Idsteins über die Schiene an Frankfurt her. Der Plan sieht vor, dass im Bereich zwischen Idstein und Niedernhausen weitere Wohngebiete mit einer starken Verdichtung entstehen. Zielvorstellung ist, dass auf 66 Hektar 2.600 Wohnungen entstehen sollen, mit einer Verdichtungsgröße von 40 Wohneinheiten pro Hektar.

Wenn dies auch wahrscheinlich so nicht eins zu eins umgesetzt wird, haben die Planungen doch maßgebliche Folgen für die Entwicklung Idsteins. Wir GRÜNE wollen dafür sorgen, dass die Entwicklung unter Beachtung der Klimaziele maßvoll vorstangeht und Mensch und Natur dabei im Fokus bleiben.

## Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan legt für einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren fest, wo und auf welche Art die gesamte Stadtfläche genutzt werden soll, z.B. als Wald, Wohnfläche, Landwirtschaft usw.

Der bisherige Plan wurde noch in den 1990er Jahren entwickelt. Die Vorarbeiten zur Erstellung eines neuen Flächennutzungsplans laufen bereits. In den kommenden Jahren wird dies ein Arbeitsschwerpunkt für uns GRÜNE sein. Wir wollen Idstein behutsam weiterentwickeln.

### Wir stehen für:

- den Erhalt von genug **Naturräumen** neben dem urbanen Leben.
- die **Sicherung guter Böden** für die Landwirtschaft.
- die Freihaltung von **Kaltluftzonen**, in denen nicht gebaut werden soll.
- bebauungsfreie Zonen an **Bachläufen**.
- **Hochwasserschutz**maßnahmen und Retentionsflächen.
- den Schutz von **Biotopflächen**.
- Flächen für **erneuerbare Energien** (z.B. Solarparks).

## Planen, Bauen und Wohnen

Für uns GRÜNE hat die Innenentwicklung und die Bestandspflege Vorrang vor der Erschließung neuer Baugebiete. Gleichwohl sind wir bereit, bei einer behutsamen Ausschöpfung der im Regionalplan Südhessen zugestandenen Potentiale konstruktiv mitzuwirken.

Neue Lebensentwürfe erfordern auch neue Wohnformen. Wir wollen Projekte fördern, in denen beispielsweise familienfreundliches und altersgerechtes Wohnen neben- und miteinander stattfindet.

#### Wir stehen für:

- eine **parallele Entwicklung** von Wohnen, Infrastruktur und Gewerbe zur Sicherung der Versorgung und umfassender Bildungsmöglichkeiten und zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Die entsprechend der Bebauung notwendigen Infrastrukturmaßnahmen wie Kindertagesstätten, Schulentwicklung und Versorgung sind zeitgleich mit den Baugebieten einzuleiten.
- **flächensparendes Bauen** angesichts des geringen Angebots an bebaubaren Flächen und der hohen Nachfrage. Daher soll Doppel- und Mehrfamilienhäusern gegenüber Einzelhäusern der Vorzug gegeben werden. Einzelhäuser sollen vornehmlich in bestehenden Baulücken zur Errichtung kommen.
- **Begegnungs- und Bewegungsflächen** für ein besseres und soziales Miteinander in den Wohngebieten. Öffentliche sowie halböffentliche Bereiche sollen ebenso selbstverständlich geschaffen werden wie private Bereiche. Damit werden die nachbarschaftlichen Strukturen gestärkt und es wird der Vereinzelung und der damit verbundenen Überforderung der Familien entgegengewirkt.
- adäquate **Lebensräume für Kinder und Jugendliche**, z.B. Spielplätze, Bolzplätze, Jugendräume.
- schnellen fußläufigen **Zugang zum ÖPNV**.
- die Unterstützung **kollektiver Wohnprojekte**.
- die strikte Einhaltung der **Altstadtsatzung** und besonders **sensible Gestaltung** bei Neubauvorhaben im Bereich und Umfeld der Altstadt.
- den Schutz und **Erhalt des Grüngürtels** rund um die Altstadt.

#### Bezahlbares Wohnen

Durch die Lage am Rande der Metropolregion Rhein-Main und die Konzentrierung auf dem Wohnungsmarkt sind insbesondere die Mieten gestiegen. Der soziale Wohnungsbau wurde nahezu eingestellt, ebenso der Bau bezahlbarer Mietwohnungen. Aufgrund der Gewinnmargen stand bisher der Bau von Eigentumswohnungen im Vordergrund der Entwicklung.

#### Wir stehen für:

- die **Stärkung des Mietwohnungsbaus** zu bezahlbaren Preisen in Anlehnung an den Hamburger Drittelmix (sozialer Wohnungsbau, freier Wohnungsmarkt, Eigentumswohnungsbau).
- eine verpflichtende Quote von **mindestens 20% Sozialwohnungen** für jeden neuen Bebauungsplan. Darüber hinaus fordern wir mehr bezahlbaren Wohnungsbau statt teurer Luxuswohnungen.
- Ausnutzung der **Einflussmöglichkeiten der Stadt** so weit wie möglich.
- Entscheidungen, unbeeinflusst von Großspenden, orientiert am Gemeinwohl.

### Ökologisches Bauen

Der Art des Bauens kommt in Zeiten des Klimawandels eine besondere Bedeutung zu. Der Eingriff in Natur und Umwelt ist so gering wie möglich zu halten. Die energetischen Anforderungen sind auf Klimaneutralität auszurichten. Ein Hauptziel von uns GRÜNEN ist es deshalb, in der Stadtentwicklung ökologische Standards umzusetzen.

Dies kann durch verbindliche Festlegungen in Bausatzungen, durch Empfehlungen und Beratung der Bauherr\*innen sowie durch vertragliche Vereinbarungen zwischen Stadt und Bauherr\*innen geschehen.

#### Wir stehen für:

- **energiesparendes Bauen**, vornehmlich durch Passiv-, Nullenergie- und Plusenergiehäuser.
- passive Sonnenenergienutzung durch intelligente Grundriss- und Fassadengestaltung – auch bekannt als „**Solare Architektur**“.
- eine stärkere Beachtung ökologischer Anforderungen bei der Ausweisung von Baugebieten. Die **Regenwassernutzung oder -versickerung** muss verbindlich geregelt werden.
- **Fassaden- und Dachbegrünung, Photovoltaik und Solarthermie** auf kommunalen und privaten Dächern und Fassaden als selbstverständlicher und festgelegter Standard.
- **Wärmeinseln** an strategisch günstigen Stellen in den Baugebieten, durch deren Vernetzung dann **Nahwärmenetze** entstehen sollen. Daneben setzen wir uns für **umweltfreundliche Wärmeerzeugung** ein.
- **Minimierung der Versiegelung** auf das notwendigste Maß und Verwendung wasserdurchlässiger Befestigungen sowie **Entsiegelung**.
- Verwendung ressourcenschonender, energie- und schadstoffarm produzierter sowie emissionsfreier **Baustoffe**. Bei der Planung schon an den Abriss denken und wiederverwertbare Baustoffe wählen.
- Anpflanzung heimischer **Hecken als Einfriedung** sowie heimischer Laubgehölze.

## Bauen in den Stadtteilen

Die Ortskerne der Stadtteile sind behutsam unter Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes zu entwickeln. Die intakten Strukturen eines gewachsenen Ortes sind dabei zu erhalten und zu pflegen.

### Wir stehen für:

- die Bewahrung der **dörflichen Strukturen**.
- Schutz und **Instandsetzung erhaltenswerter Bausubstanz**, unter Umständen mit neuen Nutzungskonzepten.
- eine Eigenentwicklung der Stadtteile durch **Dorfentwicklungspläne** und ähnliche Maßnahmen.
- den Erhalt dörflicher **Begegnungsstätten**.
- **Einheimischenmodelle**, sofern möglich.
- die **Versorgung der Stadtteile**. Dafür müssen Konzepte entwickelt werden, um Menschen, die nicht (mehr) mobil sind, das Wohnen in angestammter Umgebung zu ermöglichen.

## 7. Finanzen

Wir GRÜNE möchten den Haushalt schwerpunktmäßig nach zeitgemäßen ökologischen und sozialen Standards umstrukturieren und ausrichten. Die Möglichkeiten, die Finanzen der Stadt positiver zu gestalten, sind begrenzt, aber in einigen Bereichen vorhanden und umsetzbar. Dabei können sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Kostenseite Verbesserungen erreicht werden.

Wir sind der festen Überzeugung, dass bei einer ökologischeren Ausrichtung der städtischen Entscheidungen und der aktiven Ansiedlung zukunftsträchtiger Unternehmen – auch im Einzelhandel – mittelfristig mehr Einnahmen generiert werden können und keine Steuererhöhungen erforderlich sind.

Der Idsteiner Haushalt ist in den letzten Jahren gewachsen und hat mittlerweile ein Volumen von etwa 60 Millionen Euro. Die wesentlichen Kostenblöcke in Idstein sind Kinderbetreuung (ca. 20%), Personalkosten (ca. 20%), Kreis- und Schulumlage (ca. 40%) sowie Sach- und Dienstleistungen für die städtischen Gebäude (ca. 20%).

Die Einnahmen kamen mit ca. 64% hauptsächlich aus Steuern (Einkommenssteuer ca. 30%, Gewerbesteuer ca. 22%, Grundsteuer B ca. 7-8%, Umsatzsteuer ca. 3 %), des Weiteren aus Zuweisungen und Zuschüssen (ca. 9 %), privatrechtlichen Leistungsentgelten wie Holzverkauf und Mieten (ca. 3 %) sowie öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten wie Benutzungsgebühren, Kita-Gebühren oder Bußgeldern (ca. 5%).

Undurchsichtige Investitionsmodelle mit nichtöffentlichen Verträgen darf es in Zukunft nicht mehr geben. Bei allen Ausgaben und Investitionen muss die Leistungsfähigkeit der Bürger\*innen und Gewerbesteuerzahler\*innen im Auge behalten werden.

Wir möchten gemeinsam mit den politisch Verantwortlichen und den Bürger\*innen langfristig tragende Kriterien zum Einsatz von Finanzmitteln entwickeln, die ökologisch und zukunftsfähig sind.

### Wir stehen für:

- umweltfreundliche und nachhaltige **Investitionen**.
- die Beendigung der derzeit einseitigen Subventionierung der **Parkgebühren** und die verursachungsgerechte Umlegung der Kosten auf die Nutzer\*innen der Parkplätze.
- eine erweiterte Subventionierung des **öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)**. Die zusätzlichen Einnahmen aus den Parkgebühren wollen wir ökologisch sinnvoll im ÖPNV einsetzen.
- die Entlastung der finanziell schwächeren Idsteiner\*innen und die stärkere Einbeziehung finanziell stärkerer Idsteiner\*innen in die **Solidarität**, z.B. indem wir die Kita-Gebühren neu nach heutiger Einkommenssituation staffeln.
- die **Abschaffung der Straßenbeiträge** und sparen damit die dafür jährlich anfallenden Verwaltungskosten von 70.000 Euro.
- eine modern gestaltete und **digitalisierte Verwaltung**, sparen damit Kosten und schonen die Umwelt.
- die ökologische Gestaltung, Ausrichtung und Sanierung der **städtischen Gebäude**. Durch Dämmung, Photovoltaik, moderne Heizungsanlagen und weitere Maßnahmen reduzieren wir Energiekosten und verbessern die Ökobilanz.
- die **Ansiedlung modernen umweltfreundlichen Gewerbes**, damit schaffen wir mehr Arbeitsplätze und generieren mehr Einkommenssteuer- und Gewerbesteuereinnahmen.
- den Erhalt und die Ausweitung des Idsteiner **Einzelhandels**. Damit schließen wir bestehende Angebotslücken und generieren mehr Einkommens- und Gewerbesteuer.
- die Förderung und Etablierung eines **ökologischen und sanften Tourismus**. Damit fördern und unterstützen wir Handel, Gastronomie und Dienstleistungsgewerbe. Auch das erhöht die Einkommens- und Gewerbesteuereinnahmen.
- die Einführung eines **Bürgerhaushalts** für einen Teil der freiwilligen Leistungen. Damit ermöglichen wir einen von Bürger\*innen explizit gewünschten Einsatz von Mitteln für von ihnen definierte Projekte und/oder Einzelmaßnahmen.

## 8. Soziales

GRÜNE Sozialpolitik heißt für uns, soziale Unterschiede aufzuzeigen, Ungerechtigkeiten zu erkennen und zu beseitigen, Benachteiligte zu unterstützen und damit für mehr gerechten Ausgleich zu sorgen.

Die Folgen der Corona-Pandemie und des Klimawandels bekommen vor allem Menschen zu spüren, denen zu wenig Geld für eine gerechte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zur Verfügung steht. Betroffen sind vor allem Hartz-IV-Empfänger\*innen, Alleinerziehende, Geflüchtete, Asylsuchende und immer mehr arme Ältere. GRÜNE Sozialpolitik muss an der Basis, also in den Kommunen und im Kreis ansetzen und schon dort für gerechten Ausgleich sorgen, auch wenn viele Gesetze im Bund entschieden werden.

### Familien

Idstein ist eine **Stadt für Familien**. Wir GRÜNE wollen die Familien unterstützen und eine Infrastruktur aufbauen und vorhalten, die ihren Bedürfnissen gerecht wird. Ziel ist es, für junge Familien weiter attraktiv zu bleiben.

Dabei steht der Begriff „Familie“ neben der klassischen Familie auch beispielhaft für alle Formen familiären Zusammenlebens wie beispielsweise altersübergreifendes oder kollektives Wohnen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den Alleinerziehenden. Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern ist für uns eine Selbstverständlichkeit, Vielfalt sorgt für Lebendigkeit. Eine lebendige Stadt macht es uns auf Dauer möglich, die hohe Lebensqualität und Infrastruktur in Idstein aufrechtzuerhalten. Familien brauchen **Betreuungsangebote, gute Schulen und ein vielschichtiges Freizeitangebot**. Familien brauchen gute und bezahlbare **Wohnungsangebote**, eine gute und gesunde **Versorgung** und ein umfassendes **medizinisches Angebot**. Familien brauchen **Arbeitsangebote**. Dafür wollen wir uns einsetzen.

## Kinderbetreuung

Kinderbetreuung ist für uns ein wesentlicher Bestandteil eines qualifizierten Erziehungs- und Bildungsangebotes. Eine Teilhabe aller Kinder daran ist uns sehr wichtig. Mit Hilfe der GRÜNEN in der Landesregierung konnte erfolgreich ein erheblicher Teil des Kita-Angebots beitragsfrei gestellt werden. Wir GRÜNEN setzen uns weiter auf Landesebene dafür ein, den Kita-Besuch in Gänze beitragsfrei zu stellen.

Auf jeden Fall müssen die Gebühren überarbeitet werden. Es geht nicht, dass Familien mit einem Brutto-Familieneinkommen ab 4.000 Euro/Monat bereits in die höchste Staffel eingestuft sind. Wir wollen der Staffelung eine neue Stufe für wirklich Besserverdienende hinzufügen und geringere Einkommen dafür entlasten. Die Gebühren für die Betreuung von Krippenkindern betragen in diesem Jahr mehr als 500 Euro/Monat für einen Acht-Stunden-Platz. Das ist für junge Familien kaum leistbar. Gerade Familien mit niedrigerem Familieneinkommen können dies nicht stemmen. In der Regel geht dies zu Lasten der Frauen, die von einer beruflichen Entwicklung abgehängt werden.

### Wir stehen für:

- Erhalt und Ausbau der **qualifizierten Betreuungsangebote** für Kleinkinder und Kinder im Schulalter, Unterstützung der vorhandenen **Vielfalt** der Angebote.
- **flexible Öffnungszeiten** der Betreuungseinrichtungen, um den Bedürfnissen berufstätiger Eltern entgegenzukommen.
- eine **beitragsfreie Kinderbetreuung**, finanziert durch das Land. Solange keine Gebührenfreiheit besteht, **solidarische Anpassung der Sozialstaffelung** an aktuelle Einkommen und „Geschwisterrabatte“ bei den Kita-Gebühren in Idstein.
- **Absenkung der Gebühren** für Krippenplätze.

## Jugendliche

Wir GRÜNE stehen für eine jugendfreundliche Stadtentwicklung. Die Jugendlichen müssen ausreichende Möglichkeiten zum Treffen, zum Reden und zu gemeinsamen Aktivitäten außerhalb der elterlichen Wohnung zur Verfügung haben.

In den letzten Monaten und Jahren ist zudem durch Bewegungen wie Fridays for Future offensichtlich geworden, wie sehr junge Menschen ihr gutes Recht einfordern, über ihre eigene Zukunft mitzubestimmen. Ihre Stimme kann und darf endlich nicht mehr überhört werden. Wir setzen uns

dafür ein, auch in Idstein ein Jugendparlament einzurichten und mit eigenen Antrags- und Rede-rechten in die Stadtpolitik einzubinden.

#### Wir stehen für:

- Erhalt und Ausbau der **Jugendzentren** (JUZ und Jugendclubs der Stadtteile).
- kostenlos und frei zugängliche **Freizeittreffpunkte**, Begegnungsmöglichkeiten ver-schiedener Generationen.
- **aufsuchende Jugendarbeit** und einen neuen Start für einen Jugendbus.
- die Schaffung eines **Jugendparlaments** zur demokratischen Beteiligung der Jugendli-chen.

## Schulen

Idstein ist eine „Stadt der Schulen“ und soll es bleiben. Die Vielfalt der Angebote ist dabei unsere größte Stärke. Gerade die reformpädagogischen Schulangebote in Idstein sind ein wesentlicher Standortfaktor und genießen unsere Unterstützung.

#### Wir stehen für:

- Erhalt des **vielfältigen Schulangebotes** in Idstein.
- Unterstützung der weiteren Entwicklung zu **Ganztagschulen**.
- behutsame Entwicklung der Feldbergschule und der Kirmsseschule an einem gemein-samen Standort.

## Ältere Menschen

Politik für ältere Menschen muss bei deren Bedürfnissen, Wünschen und Erwartungen ansetzen und mit ihnen zusammen entwickelt werden. Zeitgemäße Senior\*innenpolitik richtet sich an ak-tive ältere Menschen wie auch an Menschen, die hilfsbedürftig sind. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass in Idstein die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen bzw. erhalten und ausge-baut werden, damit Senior\*innen so lange wie möglich selbstbestimmt leben können. Bei der Pflege ist die Diakonie Idsteiner Land gGmbH ein guter Partner, um ein würdevolles Altern in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Die Diakonie Idsteiner Land gGmbH soll dabei durch die Stadt unterstützt werden.

Ältere Menschen brauchen ein Umfeld mit wenig Barrieren. Vor allem in den Stadtteilen muss das Einkaufen organisiert werden, um unseren älteren Mitbürger\*innen weite, umständliche Wege zu ersparen.

Das auf ältere Menschen zugeschnittene Schulungsangebot der Seniorenakademie wollen wir qualifiziert weiter unterstützen und ausbauen.

#### Wir stehen für:

- ein altenfreundliches **Wohnumfeld**.
- leicht erreichbare altengerechte **Mobilitätsangebote** zu den Handels- und Versorgungseinrichtungen (ÖPNV-Anbindung).
- alten- und behindertengerechte bezahlbare **Wohnungen**.
- Angebote zum betreuten Wohnen.
- **neue Wohnformen** für ältere Menschen.
- **Mehrgenerationen**-Begegnungsmöglichkeiten.

### Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigungen am Leben in der Gemeinschaft, ihr Recht auf Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen und auf Zugang zum Arbeitsmarkt sind Ziele unserer Politik.

Gleichzeitig wollen wir die Barrieren in den Köpfen Nichtbehinderter weiter abbauen.

Wir setzen uns für die Schaffung eines festen Budgets im Haushalt zum kontinuierlichen Abbau von Barrieren in der Stadt ein.

#### Wir stehen für:

- die feste Einrichtung des **Behindertenbeirats** mit mehreren Sitzungen und Arbeitstreffen pro Jahr.
- die zeitnahe verbindliche **Berücksichtigung der vom Behindertenbeirat erarbeiteten Änderungswünsche** für ein barrierefreies (Er-)Leben in Idstein.

### Ehrenamt

Ehrenamtliche leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gemeinwesen in unserer Stadt. Vereine wie die Nachbarschaftshilfe, die Flüchtlings- und Integrationshilfe, die Kleiderkammer, die Tafel und andere bilden die Basis für unser soziales Sicherungsnetz. Eine große Zahl an Sportvereinen ermöglicht unter anderem soziales Lernen, Integration und Gesundheitsförderung. Eine enorme Bandbreite an Vereinen und Initiativen widmet sich jedem denkbaren Aspekt gesellschaftlichen Lebens – von Geburtshilfe bis Gedenkpolitik, vom Gärtnern bis zum Gitarre spielen. Gemeinsam haben sie alle, dass sich Menschen in ihrer Freizeit ehrenamtlich dafür einsetzen, das Leben in Idstein noch lebenswerter zu machen. Wir unterstützen die vielfältigen Initiativen und Vereine und wünschen uns als Anerkennung und Aufwertung der geleisteten Arbeit effektivere Einsatzmöglichkeiten der „Ehrenamtscard“.

Ehrenamtler\*innen haben unsere uneingeschränkte Anerkennung. Wir verurteilen jede Form von Angriffen gegen Rettungskräfte wie Sanitäter, THW und Feuerwehr auf das Schärfste.

## 9. Demokratische Beteiligung

Wir sehen Transparenz und Teilhabe als eine tragende Säule der Demokratie an. Entscheidungen müssen öffentlich getroffen werden und nachvollziehbar sein.

Die Bürger\*innen sollen so viel wie möglich am Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess beteiligt werden. Bürgerschaftliches Engagement begrüßen wir ausdrücklich.

Viele Themen sind im Sachverhalt komplexer, als es in Presse und sozialen Medien darstellbar ist und dargestellt wird. Wir laden alle Bürger\*innen ein, sich mit unseren Mandatsträger\*innen, die zwar nicht allwissend sind, aber über Historie und Zusammenhänge ergänzende Hinweise geben können, in Verbindung zu setzen oder Themen zu den jederzeit offenen Mitgliederversammlungen und Stammtischen der Idsteiner GRÜNEN mitzubringen.

### Wir stehen für:

- **Transparenz** durch öffentliche Einsehbarkeit sämtlicher für den Entscheidungsprozess relevanter Informationen wie Anträge, Protokolle, Anlagen etc. Diese müssen an prominenter Stelle veröffentlicht werden und für alle zugänglich sein.
- die Einrichtung eines **Gestaltungsbeirats**, der die investorengetriebene Stadtentwicklung in für alle annehmbare Bahnen lenken kann. Wichtig dabei sind die Kompetenz und Unabhängigkeit der Beiratsmitglieder, die kein eigenes wirtschaftliches Interesse haben und keine Mandatsträger\*innen sein dürfen.
- die Durchführung von **Bürgerbefragungen** zu bestimmten Vorhaben, um allen Bürger\*innen die Möglichkeit zu geben, auf Entscheidungen der öffentlichen Verwaltung Einfluss zu nehmen. Auf diesem Wege können den Bürger\*innen auch verschiedene Planungsvarianten vorgelegt und ein Vorhaben so stärker an den Wünschen der Einwohnerschaft ausgerichtet werden.
- die Einführung eines **Bürgerhaushalts** als weiterer Form direkter Demokratie und der Bürgerbeteiligung. Die Bürger\*innen können auf diesem Weg über Teile der frei verwendbaren Haushaltsmittel mitbestimmen und entscheiden.
- die Einrichtung eines **Jugendparlaments**, um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen, Einfluss auf die aktuellen Entscheidungsprozesse zu nehmen und sich aktiv am politischen Prozess zu beteiligen.
- die Wahl eines **Ausländerbeirats**, der es unseren ausländischen Mitbürger\*innen ermöglicht, sich politisch zu beteiligen, ihre konkreten Belange einzubringen und deren Umsetzung zu begleiten. Nur falls nicht ausreichend Kandidaturen für den Ausländerbeirat eingehen, befürworten wir ersatzweise die Einsetzung eines Integrationsbeirats.<sup>6</sup>
- eine Stärkung des Instruments der **Bürgerversammlung** durch intensivere Bewerbung und Erläuterung des Ablaufs, Änderung des Formats (beispielsweise jeweils ein Schwerpunktthema) sowie Anpassung der Länge und der Häufigkeit.

<sup>6</sup> Ein Ausländerbeirat wird von den wahlberechtigten Mitbürger\*innen selbst gewählt, nach demokratischen Grundsätzen und im Verfahren vergleichbar wie die Stadtverordnetenversammlung. Ein Integrationsbeirat, den das Landesgesetz seit kurzem als Alternative zulässt, wird hingegen von städtischer Seite ernannt bzw. eingesetzt und ist somit ein nicht durch demokratische Wahl legitimiertes reines Beratungsgremium.

- die Förderung und Unterstützung des **bürgerschaftlichen Engagements** für eine liberale, bunte und offene Gesellschaft wie z.B. in der Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein, dem Netzwerk „Idstein bleibt bunt“, der Nachbarschaftshilfe oder dem Friedensbündnis.

## 10. Historische Verantwortung

Eine lebendige Demokratie im Heute und Morgen basiert auch auf einem gesunden Umgang mit dem Gestern. Idstein hat in seiner Vergangenheit auch manche dunklen Kapitel erlebt. So wurden etwa die Opfer der sogenannten „Hexenverfolgung“ in der frühen Neuzeit erst vor wenigen Jahren offiziell durch die Stadtverordnetenversammlung rehabilitiert. Ein anderer Tiefpunkt der Idsteiner Geschichte ist immer noch nicht ausreichend aufgearbeitet worden: In der NS-Zeit wurden im Kalmenhof mehr als 700 Menschen ermordet, deren Leben den Nazis als „Lebensunwert“ galten; zahlreiche weitere wurden von hier aus in die Tötungsanstalt Hadamar gebracht und dort ermordet. Viele der Opfer wurden in Idstein an verschiedenen Orten verscharrt, ihre Namen dem Vergessen preisgegeben, wie die Täter\*innen es geplant hatten. Das ehemalige Kalmenhof-Krankenhaus als Haupttatort wurde vom Eigentümer vor einigen Jahren sogar auf einer Immobilienplattform zum Verkauf angeboten, ohne seine Geschichte auch nur zu erwähnen. Erst der Widerstand engagierter Bürger\*innen und GRÜNER Kommunalpolitiker\*innen konnte einen Verkauf verhindern und führte nach jahrelangem zähem Ringen zu ersten Ergebnissen wie einer ausführlichen wissenschaftlichen Studie, Untersuchungen der vermuteten Gräberfelder und der Entscheidung

### Wir stehen für:

- die Einrichtung eines **Lern- und Gedenkortes** im und am ehemaligen Kalmenhof-Krankenhaus.
- die genaue **Ortung aller Grablagen** und eine würdige, dem Gräbergesetz entsprechende Gestaltung, insbesondere ein namentliches **Erinnern an die Opfer** – damit die Intention der Täter\*innen, diese Menschen wortwörtlich auszulöschen, endlich gebrochen wird.
- die Unterstützung des Vereins „**Gedenkort Kalmenhof e.V.**“ und des dort erarbeiteten Konzepts für die authentischen Orte seitens der Stadt.
- die Errichtung eines würdigen und angemessenen **Mahnmals** auch für die von Idstein nach Hadamar oder andernorts deportierten und dort ermordeten Menschen am authentischen (Tat-)Ort in Idstein.
- die dauerhafte und rechtlich gesicherte **Freihaltung aller** tatsächlichen oder vermuteten **Grabflächen und Tatorte** von jeder Bebauung.
- eine gründliche und **vollständige Aufklärung** des Verbleibs aller sterblichen Überreste von Idsteiner NS-Opfern.

des Landesamtes, das Krankenhaus und die umliegenden Flächen unter Denkmalschutz zu stellen. Doch der Respekt vor den Opfern und die Verantwortung, solches Unrecht nie wieder zuzulassen, fordern auch weiterhin unseren Einsatz für eine vollständige Aufklärung und Aufarbeitung, für ein würdiges Gedenken an die Opfer und für eine engagierte demokratische und antifaschistische Bildungsarbeit – auch und gerade am damaligen Tatort.

## **11. Kultur, Sport & Freizeit**

Um den einmaligen Charakter und Charme der Stadt Idstein und die Attraktivität sowohl für die in Idstein und im Umland lebenden Bürger\*innen als auch für Tourist\*innen aufrechtzuerhalten und auszubauen, gilt unser Augenmerk auch dem kulturellen sowie dem Sport- und Freizeitangebot.

Hier hat die Stadt Idstein Weitreichendes und Attraktives zu bieten. Mit dem vielfältigen Sport- und Freizeitangebot auch durch diverse Vereine sowie einer kulturellen Szene u.a. mit Jazzfest, Idsteiner Sommer, Kinosommer, Monkey-Jump-Festival, Tournee-Theater in der Stadthalle (Aboreihe Sternstunden) oder den jahreszeitlich bedingten Festen sowie weiteren Angeboten bleiben kaum noch Wünsche offen.

#### Wir stehen für:

- Erhalt und Stärkung des bestehenden **kulturellen Angebotes**. Dazu gehören auch die Unterstützung der Scheuer, der Erhalt des Idsteiner Kinocenters und der Erhalt und Ausbau des Kinosommers.
- Erhalt, Förderung und Ausbau des bestehenden **Sport- und Freizeitangebotes**.
- ein verbreitertes **Angebot für junge Menschen**, wie Konzerte und die Förderung der Jugendzentren.
- ein **Open-Air-Theater** an geeigneter Stelle.
- den Erhalt des guten Angebots der **Stadtbücherei**.
- die weitere Förderung **kultureller Vereinigungen** wie Kulturring und Musikschule.

## 12. Gesundheit

Grundlagen für unsere Gesundheit und deren Erhalt sind eine intakte Umwelt, eine gesunde Ernährung sowie eine umfassende und qualifizierte medizinische Versorgung. Insofern ist die ökologische Gestaltung unseres Umfeldes mit sauberer Luft, gesunden Böden, Frischluftschneisen und Ruhezonen essenzieller Baustein für den Erfolg. Das sind unsere Maßstäbe bei der weiteren Stadt- und Verkehrsentwicklung für Idstein.

Ebenso trägt unsere Ernährung mit guten und gesunden, unbelasteten Lebensmitteln maßgeblich zu unserer Gesundheit bei. Dabei legen wir Wert auf die Ökobilanz der Produkte und auf eine artgerechte Tierhaltung.

Unser weiterer Anspruch ist eine medizinische Präsenz, die eine umfassende Versorgung der Bürger\*innen vor Ort sicherstellt. Dazu gehört eine gute allgemeinmedizinische Versorgung ebenso wie fachärztliche und alternativmedizinische Angebote sowie die Betreuung sterbender Menschen.

Die Bildung eines Gesundheitszentrums (z.B. als Anschluss an die Heliosklinik in Idstein), in dem Allgemeinmedizin ebenso wie umfassende fachärztliche Behandlung angeboten wird, mit angeschlossener Apotheke und guter ÖPNV-Anbindung, halten wir für erstrebenswert.

Seit 2015 ist Idstein Mitglied des „Gesunde-Städte-Netzwerks“. Ziel dieses Netzwerks ist eine gesundheitsfördernde Stadtplanung und die Durchführung kommunaler Aktionen mit den Bürger\*innen, um sichere und lebenswerte Bedingungen für alle zu schaffen. Bisher wurden im Rahmen dieser Städtezusammenarbeit seit Beginn der Mitgliedschaft jedoch keine Projekte und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung seitens der Verwaltung eingeleitet.

#### Wir stehen für:

- die Herstellung einer **lückenlosen ärztlichen Versorgung**, die Einrichtung von **Ärztezentren** für eine umfassende medizinische Versorgung direkt an einem Ort.
- die Einrichtung eines Idsteiner **Hospizes**.

- mehr **ökologische Landwirtschaft** für Idstein, die Erhöhung des Versorgungsgrades durch regionale Produkte und eine Tierhaltung, die den Tieren Leid erspart.
- die Belebung des „**Gesunde-Städte-Netzwerks**“ mit Projekten im Dreiklang von Umwelt, Ernährung und Medizin, um die Lebensqualität für alle zu erhöhen und die Gesundheit zu fördern.
- die Unterstützung des Kreisprogramms zu gut angebundenen **Gesundheitszentren**.

### 13. Gleichstellung & Integration

In Idstein leben Menschen mit und ohne Religionszugehörigkeit, verschiedenen Hautfarben und Geschlechtern friedlich zusammen. An Idsteiner Schulen bringen Kinder unterschiedlichster Herkunft ihre Geschichten und Biographien ein. In unserer Stadt leben Familien, in denen über drei Generationen hinweg verschiedene Religionen und Sprachen durch Partnerschaft und Ehe zusammengekommen sind. Diese **Vielfalt bereichert Idstein** und unser ganzes Land. In einer offenen Gesellschaft darf die Identität eines Menschen kein Grund sein, sie oder ihn schlechter zu stellen, auszugrenzen oder gesellschaftlich abzuwerten. Wir streiten für eine **vielfältige und inklusive Stadtgesellschaft**, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können. Antidiskriminierungspolitik ist keine Nischenpolitik, sondern wahrt den im Grundgesetz festgeschriebenen Gleichheitsgrundsatz und damit den Kern der Demokratie. Voraussetzung dafür ist, dass Menschen, ohne sie darauf zu reduzieren, in ihren Identitäten anerkannt, repräsentiert und gesehen werden. Unser Leitbild ist das Grundgesetz. Das einigende Band in unserem alltäglichen Zusammenleben sind die zentralen Grundwerte der deutschen und europäischen Verfassungstradition: Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, die Gleichheit aller Menschen und der Geschlechter sowie ein selbstbestimmtes Leben für alle. Gruppenbezogene Diskriminierung wie Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus werden wir niemals dulden. Ebenso darf eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft keine Frage des finanziellen Wohlstands, der Herkunftsfamilie oder des Nachnamens sein. Alle Idsteiner\*innen sind unterschiedlich, aber ihre Rechte und ihre Würde sind gleich und unantastbar. **Idstein ist und bleibt bunt!**

#### Geschlechtergerechtigkeit

Obwohl Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt sind, werden Frauen in der Realität immer noch oft benachteiligt. Noch immer bekommen Frauen beispielsweise für die gleiche Leistung eine geringere Entlohnung als ihre männlichen Kollegen – das muss ein Ende haben. Zu wenige Frauen gelangen in Führungspositionen und Gewalt gegen Frauen ist immer noch bittere Realität.

Gerade in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass die Leidtragenden der Krise besonders Frauen sind. Sie sind nicht nur häufiger als Männer in unsicheren Arbeitsverhältnissen beschäftigt, sondern gehören auch zu den ersten, die in einer Wirtschaftskrise entlassen werden. Menschenrechte haben aber kein Geschlecht. Zudem hat die Corona-Pandemie viele Frauen wieder in eigentlich überholte Rollenmodelle zurückgedrängt. Gleichzeitig besteht die berechtigte Sorge, dass Frauen zunehmend innerfamiliären Konflikten und Gewalt schutzlos ausgeliefert sind. So drohen Frauen zu den Verliererinnen der Corona-Krise zu werden – und werden nebenbei vom gesellschaftlichen Wohlstand abgehängt.

Für uns GRÜNE ist die Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft gelebte Politik. Sie ist die Voraussetzung für eine lebendige Demokratie und eine Gesellschaft, in der sowohl Frauen als auch Männer unterschiedliche Lebensentwürfe gleichberechtigt verwirklichen können. Hierfür ist es unabdingbar, dass Frauen finanziell auf eigenen Füßen stehen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass es mehr Frauen in den Führungspositionen der Verwaltung gibt. Eine geschlechtergerechte Sprache sollte in Verwaltung und Kommunalpolitik auf allen Ebenen eine Selbstverständlichkeit darstellen. Auch in den politischen Gremien in Idstein sind Frauen bis heute unterrepräsentiert. Als GRÜNE gehen wir daher mit gutem Beispiel voran und werden unsere Listenplätze selbstverständlich quotiert besetzen.

#### Wir stehen für:

- **Gleichbehandlung** der Geschlechter auf allen Feldern in Politik und Gesellschaft.
- die Sicherstellung der gewaltfreien, fairen und ausgeglichenen **Teilhabe von Frauen**.
- **finanzielle Gleichstellung** von Frauen.
- mehr **Frauen in den Führungspositionen** der Verwaltung.
- eine **geschlechtergerechte Sprache**.

## Integration

Die Integration und Gleichberechtigung von Menschen mit Migrationshintergrund ist ein Politikfeld, das in den letzten Jahren zunehmend im Fokus stand und zurecht mehr Aufmerksamkeit erhalten hat. Viele Menschen mit einem Migrationshintergrund leben seit Jahrzehnten hier oder sind sogar selbst schon hier geboren. Aber in den letzten Jahren kamen auch viele Geflüchtete und Schutzsuchende nach Idstein. Sie wurden hier mit einer **Willkommenskultur und Hilfsbereitschaft** aufgenommen, auf die wir stolz sein dürfen. Als sich die Turnhallen und Erstaufnahmeeinrichtungen allmählich wieder leerten, fing die Arbeit jedoch gerade erst an. Viele Behördenmitarbeiter\*innen, aber insbesondere auch eine große Zahl Ehrenamtlicher arbeiten bis heute unermüdlich daran, allen zu uns Geflüchteten eine faire Chance und gute Startbedingungen für ihr Leben in Deutschland zu schaffen und ihnen die Integration in die Gesellschaft vor Ort so einfach wie möglich zu machen. Dieses Engagement wollen wir unbedingt erhalten, stärken und fördern. Unter vielen Akteuren sind hier die **Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein e.V. (FHI) und das Netzwerk „Idstein bleibt bunt“** besonders hervorzuheben. Auch wenn die Nachrichten heute nicht mehr jeden Tag über Flucht und Migration berichten, setzen wir uns (trotzdem und gerade dann) für den Ausbau und die Vernetzung dieser und weiterer erfolgreicher Integrationsmaßnahmen im Idsteiner Land ein. Wir heißen alle Menschen, die zu uns kommen, herzlich willkommen und verneigen uns vor dem ehrenamtlichen Engagement der Idsteiner Bürger\*innen in Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit. Wir setzen uns auch in Zukunft dafür ein, diesen Ehrenamtlichen weiterhin jede Unterstützung seitens der Stadt zu bieten.

#### Wir stehen für:

- die Einführung des **kommunalen Wahlrechts** für alle Menschen nichtdeutscher Herkunft, die seit mindestens fünf Jahren hier leben, durch die Landesebene.
- einen **Zugang zu Sprach- und Integrationskursen** auch für Menschen, die (noch) keinen gesicherten Aufenthaltsstatus haben. Die Dauer des bisherigen Aufenthalts sollte das

Hauptkriterium sein: Wer längere Zeit hier lebt, soll sich auch integrieren können und dürfen.

- die Unterstützung der **Integrationslotsinnen und -lotsen**.
- noch mehr Anerkennung und **Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit** in der Flüchtlingshilfe – in Rat und Tat und auch mit konkreten Instrumenten (z.B. Ehrenamtskarte, Projektunterstützung, ÖPNV-Gutscheine oder über die städtische Vereinsförderung).
- die Erarbeitung eines **kommunalen Bleiberechtsprogramms**, um mit und für Geduldete eine Bleiberechtsperspektive aufzubauen. Das gilt auch für Geflüchtete, die sich als ehemalige unbegleitete minderjährige Geflüchtete in einer Schul- oder Berufsausbildung befinden oder die bereits einen Arbeitsplatz haben.
- die Formulierung von Bescheiden und Anschreiben auch in **leichter Sprache** oder wenigstens in verständlichem, einfachem Deutsch.
- die Rückkehr zum erfolgreichen Idsteiner Modell der **dezentralen Unterbringung Geflüchteter** „mitten im Ort“ statt weniger zentraler (und oft abgelegener) Unterkünfte für den ganzen Kreis.
- einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, mit dem Idstein sich zum **„Sicheren Hafen“** für Geflüchtete erklärt und sich freiwillig bereit zeigt, mehr Menschen aufzunehmen als der Stadt verpflichtend zugewiesen werden.
- die Förderung der bestehenden und die Prüfung weiterer **Städte- und Bürgerpartnerschaften**, um das Verständnis und die Toleranz für andere Gesellschaften, Nationen und Kulturen zu fördern.
- eine intensive und proaktive **Zusammenarbeit** der Verwaltung und der politischen Gremien **mit dem Ausländerbeirat** und weiteren Interessenvertretungen ausländischer Mitbürger\*innen, sofern vorhanden.